

Der Kleine Kirchenrat

Beschlüsse aus dem Protokoll des Kleinen Kirchenrates
Sitzung Nr. 7 vom 2. Juli 2026

Neuorganisation der Umsetzung der Fusion

Der Kleine Kirchenrat hat unter Einbezug des neugewählten Kirchgemeinderates beschlossen, die Organisation für die Umsetzung der Fusion anzupassen.

Die Projektorganisation liegt künftig bei der Kirchgemeinde selbst und soll einfacher ausgestaltet werden.

Bereits im Mai 2026 wurde der Umsetzungsprozess durch den strategischen Ausschuss überprüft. Neue Projekte wurden vorübergehend gestoppt. Der Grund war, dass der bisherige Ablauf als zu kompliziert beurteilt wurde. Ein Zwischenhalt wurde angeordnet.

Nun wurden wichtige Änderungen beschlossen:

- Auf die Mitarbeit des bisherigen externen Beraters wird verzichtet.
- Verena Schär nimmt Einsitz in der Leitung der neuen Projektorganisation.
- Künftige Projekte werden einzeln geplant und umgesetzt. Es gibt kein starres Gesamtkonzept mehr.
- Der Strategische Ausschuss wird aufgelöst. Die strategische Verantwortung übernimmt der neu gewählte Kirchgemeinderat.
- Die im Teilprojekt Kirchenleben erarbeiteten Berichte I und II bilden die Grundlage für die weitere Arbeit.
- Die bisherige Projektgruppe Kirchenleben Umsetzung PKU wird aufgehoben.
- Für neue Projekte wird eine neue Arbeitsgruppe gebildet. Jedes Amt bezeichnet eine oder zwei Personen, die Einsitz nehmen. Die drei Ämter erhalten dadurch mehr Verantwortung. Sie können punktuell weitere Personen aus weiteren Fachbereichen beziehen.
- Verena Schär begleitet die Arbeitsgruppe. Fachliche Unterstützung kann auch von refbejuso beigezogen werden.
- Eine neu zu bezeichnende Kommunikationsstelle sorgt dafür, dass Mitarbeitende, Behörden und Öffentlichkeit einheitlich und transparent informiert werden. Mit der Wahrnehmung dieser Aufgabe wird Barbara Hefti betraut.

Ziel der Neuorganisation

Mit der Neuorganisation soll die Umsetzung der Fusion einfacher, klarer und wirkungsvoller gestaltet werden. Die Verantwortung wird stärker in den bestehenden Führungsstrukturen der Kirchgemeinde verankert. Gleichzeitig sollen fachliche Kompetenzen besser genutzt, Entscheidungswege verkürzt und die Zusammenarbeit zwischen den drei Ämtern gestärkt werden.

Die beschlossenen Massnahmen schaffen die organisatorischen Voraussetzungen, um die weiteren Umsetzungsschritte effizient und praxisnah anzugehen und den begonnenen Fusionsprozess erfolgreich fortzuführen.